

Gedanken zur Ausstellung von Albert Braun (Adolfine Nitschke)

"Lola + Elias [+ E]"...

...nennt sich die Skulptur aus Ziegel am internationalen Kunstpfad in der Vilsau. Aus einem Berg zerkleinerter Ziegelsteine wachsen zwei überdimensional gemauerte Buchstaben aus Ziegel. Ein Denkmal für Liebe, Frieden und Freiheit. Ein liegendes "E" für Elias Peißner und ein "L" für Lola Montez. Ineinander verschlungen, wie die Berührung zweier Liebender. Die glatte Oberfläche hat der in Vilseck geborene Künstler Albert Braun teilweise mit dem Maurerhammer ästhetisch aufgebrochen und wieder verletzlich gemacht. Die Skulptur nimmt Bezug zur Romanze des Türmersohnes Elias Peißner aus Vilseck mit Lola Montez, der Mätresse König Ludwigs I. 1848. Das Paar hat nicht nur Vilsecker Stadtgeschichte sondern auch Geschichte in München und im US amerikanischen Bürgerkrieg geschrieben. Schon als Jugendlicher hat Albert immer mal wieder vom Lola und Elias Gerücht gehört, sogar von gleichalterigen Freunden. Persönlich interessiert hat es ihn damals aber nicht. Trotzdem blieb es irgendwie im Unterbewusstsein hängen. In der Kunst reifen Ideen und Konzepte oft über einen langen Zeitraum bis sie konkret werden. Für das Skulpturenprojekt 2015 (Pilsen Kulturhauptstadt Europas) in der Vilsau wollte der Künstler etwas Ortspezifisches schaffen, etwas was mit Vilseck verwurzelt ist. Es entstand dann die Außenskulptur "Lola + Elias".

Doch wer waren dieser Elias und seine Lola?

Elias Peißner wird am 5.9.1825 als Sohn des Stadttürmers Jakob Peißner und dessen Ehefrau Katharina Barbara geb. Kotzbauer in Vilseck geboren. Er hat acht weitere Geschwister und lebt mit seiner Familie im Wünnenberghaus, einem schmucken Ackerbürgerhaus mit Erker am Marktplatz 20 in Vilseck /Opf. Während seines Studiums der Philosophie und Rechtswissenschaften an der Uni München gründet er die Studentenverbindung **Allemania**. In München trifft er am 18. Juni 1847 zum ersten Mal auf **Lola Montez**. Die weitere Entwicklung und auch die Liebesgeschichte mit König Ludwig I. kennt man aus der Geschichte. Der 25 jährigen Femme fatale gelingt es innerhalb weniger Monate, die Grundfesten der bayerischen Monarchie zu erschüttern. Ihre skandalösen Auftritte als spanische Tänzerin, ihre Liaison mit König Ludwig I. und dem Vilsecker Türmersohn sorgen für Aufruhr in München und ganz Bayern. So wird also Lola Montez der katalytische Auslöser einer Revolution, die bürgerliche Reformvorstellungen in verfassungsmäßiges Recht umwandelte. Im Jahr 1848 wird in ganz Europa für ähnlich demokratische Zielsetzungen mit unterschiedlicher Vehemenz gekämpft. In München nimmt die aufständische Bewegung ein unblutiges und blitzschnelles Ende. Denn Lola wird aus der Stadt gewiesen und bald darauf, am 20. März 1848 dankt König Ludwig I. ab. Er will den demokratisch-liberalen Forderungen der Revolutionäre nicht nachgeben und steht ohnehin wegen seiner Affäre mit der Tänzerin im Zwielficht.

Lola flüchtet am 11. Februar 1848 in einer Kutsche unter den Augen der aufgebrachten Bevölkerung nach Schloß Blutenburg und verbringt eine Liebesnacht mit Elias Peißner. Der Student hilft Lola auch bei der Flucht. Mündlicher Überlieferung zufolge soll er sie sogar nach Vilseck in sein Geburtshaus gebracht haben. Die Vilsecker erzählen sich, dass eine Kutsche mit zwei Männern in Studentenkleidung auf dem Marktplatz anreiste, offensichtlich Elias in Begleitung eines Kommilitonen. Doch schon bald erkannte man die "Lusch", die sich hinter der Studentenkluft verbarg. Tatsächlich gibt es einige Tage vom 9. bis 15. März 1848, an denen der Aufenthaltsort von Lola nicht geschichtlich nachweisbar ist. Am 9. März reist sie

im Morgenrauen in München ab und Mitte März trifft sie sich mit Elias in Frankfurt am Main. Es wäre also durchaus möglich, dass sie für einige Tage bei der Peißnerfamilie Unterschlupf fand.

Im Ersten Deutschen Türmermuseum in Vilseck wird ein Kleid ausgestellt, das Lola im Geburtshaus Peißners zurückgelassen haben soll. Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg bestätigt: Stoff und Grundschnitt des Kleides stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. „...zweiteilige Kleider aus Rock und Schoßjäckchen erscheinen seit 1847 häufiger in den Modejournalen...“ Das Kleid ist relativ leicht zu datieren, denn die Spätbiedermeier-Mode wechselte sehr rasch in Form und Farbe. Die aktuelle Modelfarbe Braun, lt. Berliner Modespiegel“ im Sommer 1847, könnte also für die modebewusste Lola im Jahr darauf schon untragbar gewesen sein. Wurde dieses Reisekleid aus hochwertiger Seide vielleicht deshalb von ihr zurückgelassen?

Geschichtlich nachweisbar ist jedenfalls, dass Jakob Peißner, der Vater von Elias, durch Lola's Fürsprache zum Ministeriumsboten unter der Regierung von König Ludwig I. aufsteigt und Elias Peißner mit finanzieller Unterstützung durch den König außerhalb Bayerns, in Gießen, sein Jurastudium beendet und später inkognito nach Amerika auswandert. Am 03.07.1849 kommt er in New York an. Er unterrichtet als Professor für deutsche Sprache und Literatur am renommierten Union College in Schenectady im Staate New York. Politisch engagiert er sich für die Republikanische Partei, die 1860 den Präsidenten Abraham Lincoln stellte. Aber bekannt wird er vor allem durch seine Publikationen. Diese umfassen sprachwissenschaftliche Abhandlungen, und seine berühmte, eigenwillige Schrift zur gewaltfreien Abschaffung der Sklaverei "The American Question in the National Aspect". 1861 trommelt er ein Freiwilligenregiment für den Kampf gegen die Sklaverei zusammen, die Union College Zouaves. Er zieht als Colonel des 119. New York Regimentes in den Krieg. Am 2. Mai 1863 wird Elias in der Schlacht bei Chancellorsville/Virginia als Colonel der Nordstaaten an der Spitze seines Regiments tödlich verwundet.

Albert Braun will den Spuren von Lola und Elias konkret nachgehen. Ihn berührt der "sagenumwobene" Vilseckbesuch. Die Verortung und Berührung der beiden mit Vilseck. Das Zufällige, hier verbunden mit körperlicher Attraktion, Verlangen, vielleicht auch Liebe und Enttäuschung. Oft sind es diese doch mehr irrationalen Momente, die die Welt bestimmen. Je mehr man sich dann damit befasst, desto komplexer wird es: die Karrieren der beiden davor und danach, die Bedeutung und Spiegelung in unsere Zeit, Amerikaner in Vilseck, Elias Engagement gegen die Sklaverei, eine Problematik, die sich bis in die heutige Zeit zieht, sein Einsatz im amerikanischen Bürgerkrieg, der "echte" Vilsecker, der auch in seinem neuen Heimatland für Freiheit und Zusammenhalt, vielleicht auch Oberpfälzer Tugenden (?), eintrat und so historische Spuren hinterlässt.

Der Künstler nimmt Kontakt mit dem Union College und verschiedenen Leuten dort auf. Im Frühjahr 2018 besucht er Schenectady (upstate New York), das Union College und Elias Grab. An seiner Universität genießt Peißner immer noch hohes Ansehen. Und bis heute vergibt das College ein jährliches Elias-Peißner-Stipendium. Braun faszinieren diese beiden höchst unterschiedlichen Persönlichkeiten der Geschichte. Wie ging es mit Lola weiter?

Nach der Flucht aus Bayern lebt Lola Montez zunächst im Schweizer Exil. 1849 kehrt sie nach England zurück und hinterlässt dort ihre 1851 veröffentlichten „Memoiren“ gewissermaßen als europäisches Testament, bevor sie nach Amerika auswandert. Im Februar 1851 erreicht sie New York. Am Broadway zeigt sie die Theaterrevue „Lola Montez in Bavaria“. Sie bereist die Westküste, erfindet den „Spider Dance“ und zieht sich, nachdem sie bei einem Auftritt mit faulen Eiern beworfen wurde, in die kalifornische Goldgräberstadt Grass Valley zurück, wo sie sich einen Grizzlybären als Haustier hält. 1855 geht Lola Montez

auf Tournee nach Australien. Da ihr das Tanzen zunehmend schwer fällt und sie als alternde Schauspielerin immer unglaubwürdiger wird verlegt sie sich auf Vorlesungen und Vorträge. 1858 erscheint ihr Buch „The Arts of Beauty“ in dem sie praktische Hinweise für Hygiene und Schönheitspflege gibt und Rezepte für natürliche Kosmetika veröffentlicht, und noch im selben Jahr ihre „Anecdotes of Love“. Und sie engagiert sich sozial für „gefallene Mädchen“. 1859 hält sie sich für kurze Zeit in London auf, um Vorlesungen zu halten, kehrt aber wieder nach Amerika zurück. Am 30. Juni 1860 ist sie nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt und unfähig zu sprechen. Lola Montez stirbt am 17. Januar 1861, kurz vor ihrem 40. Geburtstag, an den Folgen einer Lungenentzündung in New York. Sie liegt auf dem Greenwood-Friedhof in Brooklyn begraben.

Bei der Stadt Vilseck wird das Andenken an Lola und Elias bewahrt. Sie hat eine Straße nach ihrem berühmten Türmersohn benannt und eine Tafel am Geburtshaus angebracht. Im Türmermuseum ist der Stammbaum der Peißnerfamilie zu sehen und ein Reisekleid, das Lola Montez mutmaßlich in Vilseck zurückgelassen hat. Und immer wieder werden beide bei Führungen in Erinnerung gerufen. 2018 gibt es die ersten Burgfestspiele mit dem Stück "Lola Montez - die falsche Spanierin" mit einem Rahmenprogramm zum Thema. Das Kunstwerk "Lola und Elias" vom Künstler Albert Braun auf dem internationalen Kunstpfad in der Vilsau ist ein bleibendes Denkmal für Liebe, Frieden und Freiheit.

„Lola + Elias [+E]“

Der Künstler Albert Braun setzt dem Thema Lola und Elias noch ein Sahnehäubchen auf. Seine Ausstellung besteht aus großformatigen Photographien, die raumbezogen und installativ den Bergfried auf allen Ebenen bespielen. Die Installation besteht größtenteils aus eigenem Bildmaterial mit dokumentarischem Charakter. Ihm ist eine eigene künstlerische und poetische Bildsprache wichtig. Er hofft, dass die Ausstellung durch ihre visuelle Sprache die Imagination und auch das Interesse an sich anregt, sich näher mit der Geschichte, den Hintergründen, den Bezügen und Kontext zu unserer Zeit zu befassen. Doch was oder wer verbirgt sich hinter dem geheimnisvollen [+E]